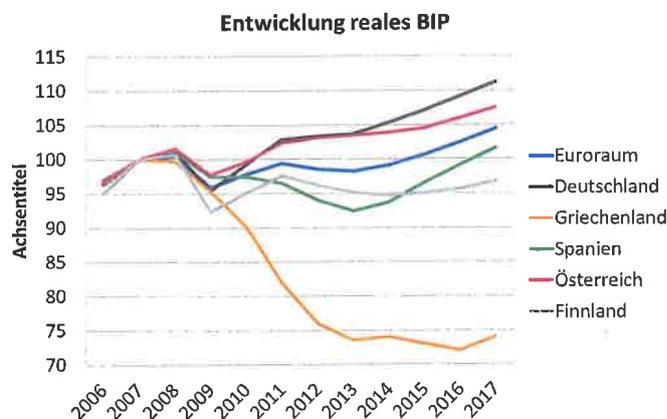


TOP 3.7.2 Studie Budgetdienst: Umsetzung der Konsolidierung in Österreich 2011-2014¹

Erstellt vom Budgetdienst des Österreichischen Parlaments. Untersucht werden die drei von 2011-2015 verabschiedeten Konsolidierungspakete der Bundesregierung. Die Studie wurde im Herbst 2016 erarbeitet, und den Abgeordneten des Parlaments sowie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wichtige Erkenntnisse

1. **Ausgewogenere Konsolidierung bringt Österreich besser durch die Krise:** Die Konsolidierung war durch einen – im europäischen Vergleich **ausgewogeneren** – Mix an einnahmen- und ausgabenseitigen Maßnahmen geprägt. Der **größere Teil** der Konsolidierung erfolgte sogar über die **Einnahmenseite**, denn die Staatseinnahmen-Quote stieg von 2011-2015 um 2,3 %-Punkte, während die Staatsausgabenquote im selben Zeitraum nur um -1%-Punkt sank.



2. **Einkommensbezogene Steuern liefern den größten Beitrag auf der Einnahmenseite:** Insbesondere Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Grunderwerbsteuer. Erstens zeigten die Maßnahmen (z.B. Grunderwerbsteuer, Verschärfungen der Gruppenbesteuerung etc.) Wirkung. Zweitens führte der anhaltende Beschäftigungsanstieg zu deutlichen Mehreinnahmen – insbesondere bei der Lohnsteuer. Drittens begünstigte die Steuerprogression die Einnahmen aus Lohn- und Einkommensteuer.
3. **Ausgabenseitig wird v.a. bei den öffentlich Bediensteten des Bundes gespart, die niedrigen Zinsen entlasten ebenfalls:** Durch Nullrunden bzw. nur geringfügige Bezugserhöhungen, Nichtnachbesetzungen sank der Anteil der ArbeitnehmerInnenentgelte der öffentlichen Hand am BIP um -0,4 %-Punkte. Weniger als erwartet, musste für Zinsen und Pensionen ausbezahlt werden.
4. **Angekündigte Reformen finden nicht immer statt:** Keinen signifikanten Rückgang gab es trotz Ankündigung in allen drei Konsolidierungspaketen bei den Förderungen.

¹ Studie online unter: https://www.parlament.gv.at/ZUSD/BUDGET/BD_-_Studie_zur_Umsetzung_der_Konsolidierungspakete_und_Offensivmassnahmen_ab_2011.pdf